

Zahlen können spannend sein...

Kieferorthopädische Praxen sind erfolgreich, wenn sie fachzahnärztliche und wirtschaftliche Kompetenz miteinander verbinden können. Wie man ohne großen Zeitaufwand und betriebswirtschaftliche Vorkenntnisse den Durchblick bei den Zahlen behält und diese sicher für wirtschaftliche Entscheidungen nutzen kann, vermittelt die mit dem folgenden Artikel beginnende Beitragsreihe über die wirtschaftliche Steuerung der KFO-Praxis.

Tatsache ist, dass Controlling ein wichtiges Instrument zur wirtschaftlichen Steuerung der niedergelassenen KFO-Praxis darstellt. Darüber, wie ein optimales Praxis-Controlling auszusehen hat, kursieren allerdings die wildesten Gerüchte. Und leider verfehlen sie ihre Wirkung nicht. So wollen sich viele Praxisinhaber gar nicht erst mit dem Thema befassen, weil sie die stundenlange Beschäftigung mit endlosen Tabellen fürchten oder einfach von sich glauben, keine „Zahlenmenschen“ zu sein. Andere sehen gar nicht ein, viel Zeit und Geld in kostspielige Programme zu investieren. Lieber vertrauen sie ihrem „Bauchgefühl“, verdrängen den Rest und hoffen das Beste.

Definition

Unter **Controlling** versteht man die Erhebung, Verknüpfung und Aufbereitung wichtiger Daten und Informationen aus der Praxis, auf deren Grundlage der Praxisinhaber wirtschaftliche und dem Konzept der Praxis entsprechende Entscheidungen schnell und zuverlässig treffen kann.

Und tatsächlich legen aktuelle Umfragen nahe, dass die meisten kieferorthopädischen Praxen heute immer noch mehrheitlich Standardauswertungen aus der Buchhaltung als Steuerungsinstrument verwenden. Diese Auswertungen geben Steuerberatern und Bankern passable Auskunft über die Gesamtlage der Praxis.

Doch für die Steuerung einer kieferorthopädischen Praxis reicht es nicht, den steuerlichen Gewinn der Praxis in den vorangegangenen Perioden zu kennen und dabei nicht zu wissen, welche Bereiche zum Erfolg beigetragen haben oder welche optimiert werden könnten.

2

1 Standardauswertungen sind zu wenig

Immer mehr Kieferorthopäden ziehen deshalb Auswertungen aus ihrer Praxissoftware hinzu. Sie erhalten damit ein differenzierteres Bild über die abgerechneten Leistungen und die Patientenentwicklung (z. B. „laufende Fälle“). Für diese zusätzliche Information müssen sie aber auch mehr Arbeitszeit einsetzen. Und dennoch fehlen am Ende des Tages immer noch wichtige Informationen, denn Kosten, Steuern Privatbereich, Liquidität etc. bleiben bei dieser Informationsbeschaffung außen vor, da üblicherweise nicht von der Praxissoftware erfasst.

Da wird wertvolle Arbeitszeit verschenkt, denn rein datentechnisch verfügt heute jede kieferorthopädische Praxis über die Grundlagen für ein modernes Controlling. Was fehlt, ist eine Verknüpfung der Daten des Rechnungswesens mit denen der Software und anderer Informationsquellen, die über die ganze Praxis verstreut zu finden sind. Isoliert sind sie wenig wert. Erst eine auf die Bedürfnisse des einzelnen Kieferorthopäden gerichtete Verknüpfung dieser Daten führt zu einem aussagekräftigen Zahlenwerk. In Form anschaulicher Grafiken und in der dem Kieferorthopäden vertrauten Sprache beantwortet es ganz konkrete Fragen, wie zum Beispiel:

- Wie setzen sich meine Praxiseinnahmen zusammen?
- Wie entwickeln sich meine AVL's pro Kassenpatient?
- Wie entwickeln sich meine laufenden Fälle? (Abb. 1)

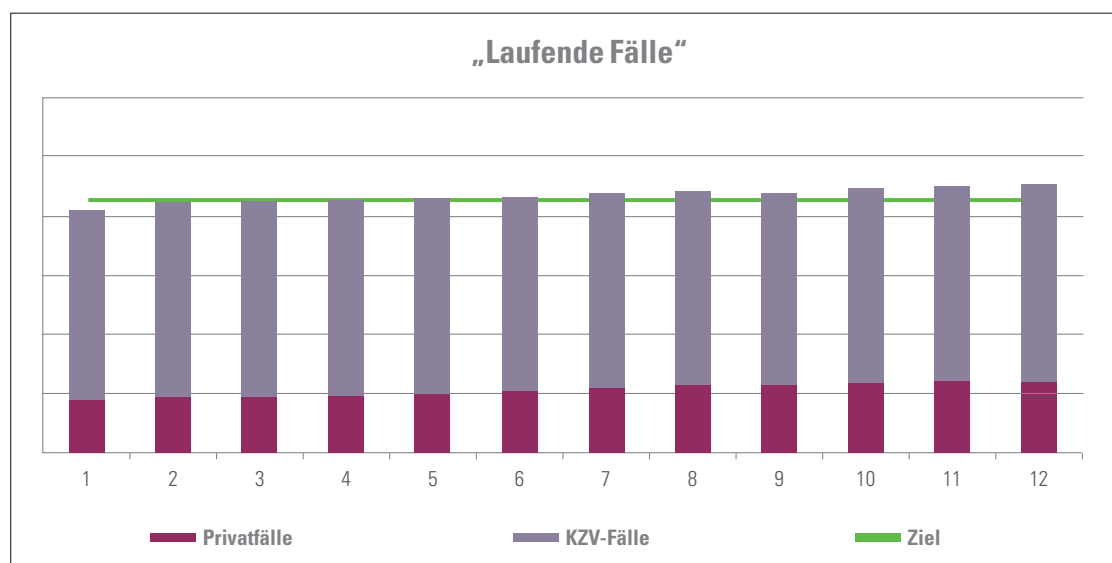


Abb. 1: Wie entwickeln sich meine laufenden Fälle?

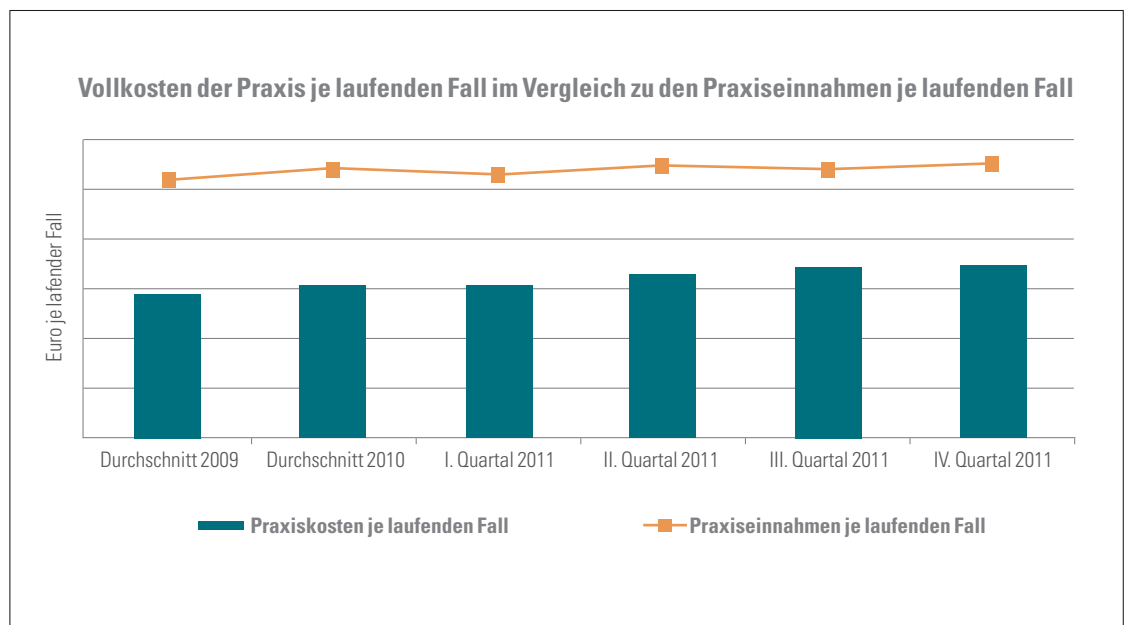
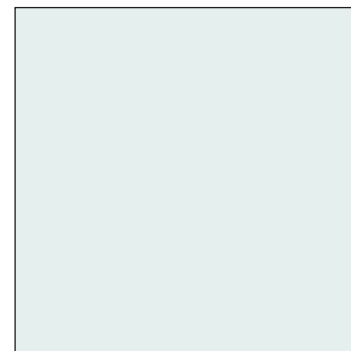


Abb. 2: Was kostet mich ein laufender Fall? / Was „bringt“ mir ein laufender Fall?

- Was kostet mich ein laufender Fall? (Abb. 2)
- Wo liegen meine Kosten über Durchschnitt?
- Wie teuer ist meine Behandlungsstunde?
- Wie entwickelt sich meine Liquidität?
- Wie viel Geld kann ich monatlich aus der Praxis entnehmen und wofür habe ich meine Entnahmen verwendet?
- Welche Steuerzahlungen kommen auf mich zu?
- Rentiert sich mein Labor oder mein Aligner-System?
- Wodurch wurde das Ergebnis meiner Einnahme-Überschussrechnung verfälscht?
- Rechnet sich mein zweiter Standort?
- Beeinflusst mein/e angestellte/r Kollegin/Kollege das Praxisergebnis positiv?

Alle drei Monate fasst ein zielorientiert (= Gegenüberstellung von Zielen und tatsächlich erreichten Zahlen) aufgebaute Bericht die Antworten auf

ANZEIGE



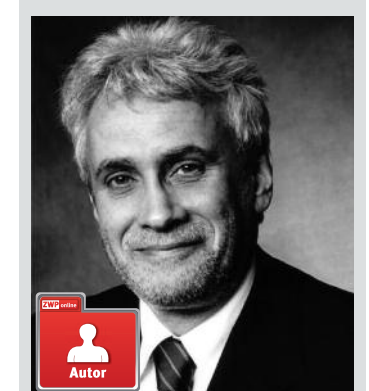
diese und andere Fragen zur wirtschaftlichen Situation der Praxis zusammen. Grafiken machen Entwicklungen sichtbar und im Detail nachvollziehbar. Vergleiche zeigen Optimierungspotenziale, Chancen und Risiken. Man sieht, wie sich das Honorar auf die verschiedenen Behandlungsarten oder Patientengruppen aufteilt. Die Entwicklung der AVL's pro Kassenfall ist schnell zu erkennen. Der Praxisinhaber, der bei der Aufstellung seines individuellen Fragenkataloges selbst mitgearbeitet hat weiß, dass ihn hier keine tristen Zahlenfriedhöfe, sondern verständliche Ergebnisse erwarten. Sie helfen ihm, seine Praxis weiterzubringen und stellen ein rationales Korrektiv für sein „Bauchgefühl“ dar. Und wenn ein solcher Steuerungsbericht mit einer gewissen Spannung er-

KN Adresse

Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff
Steuerberater, vereid. Buchprüfer
Theodor-Heuss-Ring 26
50668 Köln
Tel.: 0800 9128400
Fax: 0800 9128404
info@bischoffundpartner.de
www.bischoffundpartner.de

wartet und nicht als lästige Pflicht angesehen wird, dann ist Controlling, was es sein soll: ein Steuerungsinstrument, mit dem man in kurzer Zeit den Durchblick bei den Zahlen hat und mit dem man wirtschaftliche Entscheidungen fundiert treffen kann. Der nächste Beitrag zeigt, wie man mit Standardauswertungen aus der Buchhaltung in der kieferorthopädischen Praxis schnell auf's Glatteis geraten kann. **KN**

KN Kurzvita



Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff

- Steuerberater und vereidigter Buchprüfer
- Lehrtätigkeit im Fach Controlling, Bergische Universität Wuppertal
- Mehrheitsgesellschafter von „Prof. Dr. Bischoff & Partner(r) Steuerberater – Rechtsanwälte – vereid. Buchprüfer“, die mit 80 Mitarbeitern in Köln, Berlin, Bochum und Chemnitz niedergelassene Zahnärzte im gesamten Bundesgebiet betreut
- Entwicklung von „PraxisNavigation(r)“, einem Instrument zur wirtschaftlichen Praxissteuerung, in Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal